Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen

Sektion Politische Psychologie

Angewandte Sozialpsychologie

Newsletter Januar 2026

In dieser Ausgabe:

AKTUELLES

1. **FidAR: Veranstaltungsprogramm**
2. **Süddeutsche Zeitung: Artikel – Rückschritte bei der Gleichstellung in Dax- und MDax-Vorständen**

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. **DIW Berlin: Artikel – Erschwinglichkeit wird zur neuen sozialen Frage**
2. **DIW Berlin: Podcast – „Wir müssen mehr in die Menschen investieren“**
3. **Berlin Table: Artikel - Mehr Abschiebungen, weniger Sozialleistungen: Wie die Migrationspläne der CSU bei den Koalitionspartnern ankommen**
4. **Berlin Table: Artikel – Die AfD und der Verfassungsschutz: Gefährliche Ruhe im Kampf um die Deutungshoheit**

AKTUELLES

1. **FidAR: Veranstaltungsprogramm**
   - **FidAR Ost – „AfterWork“ in Leipzig** (Präsenz)
     - 14.01.2026
     - 18:00–21:00 Uhr
     - Leipzig, „Schröderhaus“, Neumarkt 31, 04109 Leipzig
     - Austausch und Vernetzung in entspannter Atmosphäre – ohne Agenda, mit kleinen Impulsen; Selbstzahlerbasis.

    - Mit dem folgenden Link gelangen Sie zur Anmeldung und weiteren Informationen: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1124&SINGLEPAGE=1

- **FidAR Südwest – „Online-Diskussion zu den Betriebsratswahlen 2026“** (virtuell)
    - 28.01.2026
    - 18:30–20:00 Uhr
    - Online
    - Ablauf der Betriebsratswahl und Tipps, wie Frauen ihre Chancen auf ein Betriebsratsamt erhöhen können (u. a. mit Smaro Sideri; Praxisimpulse von Eva Dietl-Lenzner).
    - Mit dem folgenden Link gelangen Sie zur Anmeldung und weiteren Informationen: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1126&SINGLEPAGE=1

- **FidAR Südwest – „Netzwerktreffen“** (Präsenz)
    - 26.02.2026
    - 18:30 Uhr
    - Besigheim, Restaurant „Marktwirtschaft“, Marktplatz 2, 74354 Besigheim
    - Mit dem folgenden Link gelangen Sie zur Anmeldung und weiteren Informationen: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1130&SINGLEPAGE=1

- **FidAR Ost – „AfterWork“ in Dresden** (Präsenz)
    - 19.03.2026
    - 18:00–21:00 Uhr
    - Dresden, „Anna im Schloss“, Schloßstraße 27, 01067 Dresden
    - Netzwerkabend ohne Formalitäten, mit wechselnden Impulsen; Selbstzahlerbasis.
    - Mit dem folgenden Link gelangen Sie zur Anmeldung und weiteren Informationen: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1125&SINGLEPAGE=1

- **FidAR-Forum 2026 – „Gleichstellung gestalten – international lernen“** (Präsenz)
    - 24.03.2026
    - 13:15–21:00 Uhr
    - Berlin
    - Internationale Best Practices und innovative Ansätze zu Governance, diverser Führung und Gleichstellungspolitik; Programm u. a. mit Master Classes, Gallery Walk, Speed-Datings, Women-on-Board Award 2026 & Networking (inkl. Jubiläumsanstoß: 20 Jahre FidAR).
    - Mit dem folgenden Link gelangen Sie zur Anmeldung und weiteren Informationen: https://www.fidar.de/fidar-forum.html

2. Süddeutsche Zeitung: Artikel – Rückschritte bei der Gleichstellung in Dax- und MDax-Vorständen

In dem Artikel **„Gleichstellung in Chefetagen: Dax und MDax: Weniger Frauen in den Vorständen“** berichtet die **Süddeutsche Zeitung** über eine aktuelle Analyse der **Personalberatung Russell Reynolds**. Die Daten zeigen, dass der **Frauenanteil in den Führungsetagen der 90 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland** im Jahr 2025 gegen den langjährigen Trend leicht **gesunken** ist.

Im **Dax** sank der **Anteil weiblicher Vorstandsmitglieder** um **0,2 Prozentpunkte** auf 25,5 Prozent, während im **MDax ein Rückgang** um **0,4 Punkte** auf 19,5 Prozent verzeichnet wurde. Damit endet eine zehnjährige Phase, in der die Zahl der Frauen in Spitzenpositionen kontinuierlich gestiegen war. Die Analyse macht zudem deutlich, dass **Frauen überdurchschnittlich häufig das Personalressort leiten** und seltener operative Geschäftsbereiche führen.

Innerhalb der Unternehmen zeigen sich jedoch **erhebliche Unterschiede**. Während Konzerne wie Beiersdorf, Merck, MTU und Siemens Healthineers einen Frauenanteil von über 50 Prozent im Vorstand aufweisen, sind Porsche und Brenntag Schlusslichter ohne weibliche Vertretung am Vorstandstisch. Im **europäischen Vergleich** belegt der **Dax den sechsten Platz**, wobei Norwegen mit einem Anteil von über einem Drittel die Spitzenposition einnimmt. Studienautor Jens-Thomas Pietralla betont angesichts der Daten, dass eine strukturelle Gleichstellung in den deutschen Vorstandsetagen, auch mit Blick auf die kürzere Verweildauer von Frauen in diesen Positionen, weiterhin nicht erreicht sei.

Mit dem folgenden **Link** gelangen Sie zu dem vollständigen **Artikel**:

https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/gleichstellung-in-chefetagen-dax-und-mdax-weniger-frauen-in-den-vorstaenden-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-260102-930-488689

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. DIW Berlin: Artikel – Erschwinglichkeit wird zur neuen sozialen Frage

In seinem Blog-Beitrag **„Erschwinglichkeit wird zur neuen sozialen Frage“** vom **22. Dezember 2025** analysiert **Marcel Fratzscher**, Präsident des **DIW Berlin**, die gesellschaftspolitischen Folgen der steigenden Lebenshaltungskosten.

Fratzscher argumentiert, dass die **Erschwinglichkeit des täglichen Lebens** („Affordability“) zu einer **existenziellen Frage für den sozialen Zusammenhalt** geworden ist. Besonders **einkommensschwache Haushalte** seien durch die Preissteigerungen bei Mieten, Energie und Lebensmitteln **betroffen**, da sie diese Kosten nicht durch Ersparnisse abfedern könnten. Der Autor weist darauf hin, dass die persönliche Inflationsrate dieser Gruppen oft weit über dem offiziellen Durchschnitt liege. Dieser **ökonomische Druck** führe laut Fratzscher zu einem massiven **Vertrauensverlust in staatliche Institutionen** und begünstige den **Zulauf zu extremen politischen Parteien**, wie sich bereits bei Wahlen in den USA gezeigt habe.

Die **bisherigen Entlastungsmaßnahmen** der Politik kritisiert Fratzscher als **teils ineffizient oder sozial unausgewogen**. Er plädiert stattdessen für eine **gezielte „nationale Strategie für Erschwinglichkeit“**. Zu seinen Kernforderungen gehören:

- Die Abschaffung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel.
- Eine deutliche Anhebung des Mindestlohns.
- Strukturelle Reformen im sozialen Wohnungsbau und am Energiemarkt.

Abschließend betont Fratzscher, dass eine **langfristige Wirtschafts- und Sozialpolitik notwendig** sei, die Lebensqualität und soziale Teilhabe unabhängig vom Einkommen sichere, um die zunehmende Polarisierung der Gesellschaft zu stoppen.

Mit dem folgenden **Link** gelangen Sie zu dem vollständigen **Artikel**:

https://www.diw.de/de/diw_01.c.993328.de/nachrichten/erschwinglichkeit_wird_zur_neuen_sozialen_frage.html

2. DIW Berlin: Podcast – „Wir müssen mehr in die Menschen investieren“

In der Folge **„Wir müssen mehr in die Menschen investieren“** des **DIW-Podcasts „Wirtschaft bewegt – 100 Jahre DIW Berlin“** spricht **Moderator Erich Wittenberg** mit **DIW-Präsident Marcel Fratzscher** über **Investitionsbedarfe in Deutschland** und die Folgen aus seiner Sicht. Ausgangspunkt ist die **Investitionsagenda des DIW von 2013**, die damals stark kritisiert worden sei. Fratzscher beschreibt dies als Beispiel dafür, dass das Institut „unbequeme Wahrheiten“ thematisiere, und sieht die heutige breite Einigkeit über Investitionen als späte Bestätigung.

Inhaltlich nennt Fratzscher **wiederkehrende Defizite** bei Verkehrs- und digitaler Infrastruktur, Energiewende sowie im Bildungssystem. Als **neuen Faktor** hebt er die **Geschwindigkeit des technologischen Wandels** hervor, insbesondere mit Blick auf Künstliche Intelligenz, und verbindet damit den Bedarf an mehr Forschung und Entwicklung. Er argumentiert, dass **versäumte Investitionen Wachstumschancen gekostet** hätten und **öffentliche Investitionen private nachziehen** könnten (Multiplikator). Zugleich warnt er beim **aktuellen Sondervermögen** vor drei **Umsetzungsproblemen**: Das Geld müsse auch wirklich ausgegeben werden (insbesondere in Kommunen), es müsse sichergestellt werden, dass das Geld auch wirklich in zusätzliche Investitionen fließe und nicht als Ersatz im Kernhaushalt genutzt werde, und drittens müsse sichergestellt werden, dass das Geld effizient ausgegeben wird und in die richtigen Projekte fließt.

Einen **politisch-psychologischen Ansatz** hat Fratzscher mit seiner Erklärung der **„Schwarze-Null“-Attraktivität**. Er verweist auf eine kulturell verankerte Sparmentalität und Misstrauen gegenüber staatlichem Handel. Als Ausblick plädiert er für einen „neuen Generationsvertrag“ und nennt als Leitmotive Mut, Geschwindigkeit und Zielgenauigkeit.

Mit dem folgenden **Link** gelangen Sie zu dem gesamten **Transkript des Podcasts**:

https://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/diw_01.c.993366.de/transkript_diw-podcast_wirtschaft-bewegt_marcel_fratzscher_investitionen.pdf

3. Berlin Table: Artikel - Mehr Abschiebungen, weniger Sozialleistungen: Wie die Migrationspläne der CSU bei den Koalitionspartnern ankommen

In einem aktuellen Bericht von **Table.Briefings** (Berlin Table) beleuchten die Autorinnen **Franziska Klemenz**, **Magdalena Latz** und **Sara Sievert** die **migrationspolitischen Forderungen der CSU-Landesgruppe**.

Der Beschlussentwurf für die anstehende Klausurtagung sieht eine **deutliche Verschärfung der bisherigen Linie** vor, darunter eine **„große Abschiebeoffensive 2026“** mit Linienflügen nach Afghanistan und Syrien sowie ein eigenes Abschiebeterminal am Flughafen München. Zudem sollen **Sozialleistungen für Ausreisepflichtige** auf das verfassungsrechtliche Minimum **gesenkt** werden. Während die Union diese Vorstöße als prioritär für eine „Migrationswende“ begrüßt, stößt die Initiative bei den **Koalitionspartnern auf Widerstand**.

Kritik kommt insbesondere aus der **SPD**: Der **innenpolitische Sprecher Sebastian Fiedler** bezweifelt die Sinnhaftigkeit, einzelne Herkunftsregionen öffentlich hervorzuheben, und mahnt stattdessen die funktionale Umsetzung des neuen europäischen Asylsystems (GEAS) an. Auch der **SPD-Innenpolitiker Daniel Baldy** sowie **Ökonomen wie Marcel Fratzscher und Jens Südekum** warnen vor den Plänen. Sie weisen darauf hin, dass viele Menschen aus Syrien bereits gut integriert seien und pauschale Abschiebungen den Personalmangel, insbesondere im Gesundheitswesen, massiv verschärfen würden. Die CSU hält dennoch an ihren Plänen fest, betont jedoch, dass Personen in Beschäftigung eine Bleibeperspektive behalten sollen.

Mit dem folgenden **Link** gelangen Sie zu dem vollständigen **Bericht**:

https://table.media/berlin/professional-briefing/735-wie-die-migrationsplaene-der-csu-bei-cdu-und-spd-ankommen-koalitionswechsel-in-brandenburg-spd-fraktionsklausur

4. **Berlin Table: Artikel – Die AfD und der Verfassungsschutz: Gefährliche Ruhe im Kampf um die Deutungshoheit**

In einem Bericht für **Table.Briefings (Berlin Table)** analysiert die Autorin **Franziska Klemenz** das **juristische Tauziehen** zwischen dem **Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) und der AfD**. Nachdem die Behörde die Partei im Mai 2025 als „gesichert rechtsextrem" eingestuft hatte, verhinderte eine Klage der AfD vorerst die öffentliche Festschreibung dieses Status. Durch eine Stillhaltezusage behandelt das BfV die Partei bis zu einer endgültigen gerichtlichen Entscheidung formal weiterhin als Verdachtsfall, beobachtet sie jedoch im Hintergrund intensiv mit nachrichtendienstlichen Mitteln weiter.

Der Bericht hebt hervor, dass der **Fokus der Ermittler** aktuell besonders auf der **Verbindung zwischen Rechtsextremismus und Einflussnahme aus Russland** liegt. Während die Landesämter in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen die Partei bereits ohne Einschränkungen als **„gesichert rechtsextrem"** durchleuchten dürfen, lieferte das Jahr 2025 durch die **Neugründung der Jugendorganisation „Generation Deutschland"** und die Vergrößerung der Bundestagsfraktion erhebliches neues Material zur Bewertung. Ein **mögliches Parteiverbotsverfahren** wird behördenintern skeptisch gesehen, da hierfür wertvolle V-Leute abgezogen werden müssten, was die Informationslage schwächen würde. Da eine erstinstanzliche Entscheidung des Verwaltungsgerichts Köln frühestens Ende 2026 erwartet wird, bleibt die rechtliche Einordnung der AfD auf Bundesebene für Jahre ungeklärt.

Mit dem folgenden **Link** gelangen Sie zu dem vollständigen **Bericht**:

https://table.media/berlin/professional-briefing/730-verfassungsschutz-und-afd-putin-und-macron-klingbeil-und-der-industriestrompreis